

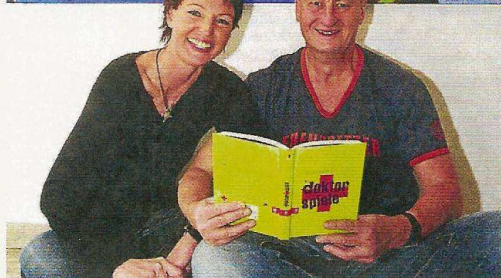
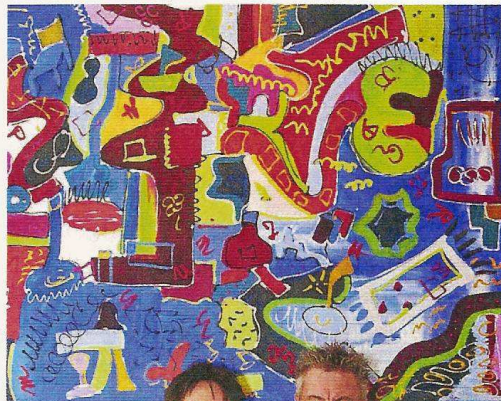
Wie Farben klingen

Simone Martin stellt in der Gräfelfinger Wolfart-Klinik Bilder voller Lebenskraft aus

VON GINA METZLER

Gräfelring – Eines haben alle ihre Bilder gemeinsam: In ihnen steckt Leben. Simone Martin hat ein besonderes Talent: Sie kann Klänge oder Gerüche als Farben sehen, ein Phänomen, das sich Synästhesie nennt. Unter dem Titel „Farb- und Doktorspiele“ stellt die Künstlerin Bilder in der Wolfart-Klinik Gräfelring aus. Auf der Vernissage zeigte Martin ihre „Farbspiele“, ihr Künstlerkollege Jaromir Konecny stellte sein neues Buch „Doktorspiele“ vor.

In der Ausstellung zeigt Martin abstrakte und bunte Bilder, die zu Musik entstanden sind. Mit einem Walkman ausgerüstet, können Besucher die Werke betrachten und dazu die Lieder hören, die Martin gemalt hat. Von den Ergebnissen ihrer Arbeit ist sie manchmal selbst überrascht, denn wenn Martin malt, denkt sie nicht darüber nach. „Dabei kommen oft Sachen heraus, die ich nicht erwartet hätte“, sagte die Künstlerin. Ein Beispiel dafür ist das Bild „Underground“, das zu dem gleichnamigen Titel von Rapper Eminem entstand. Das



Spielen mit Farben und Sätzen: Simone Martin und Jaromir Konecny setzen ihre Lebenseindrücke malerisch und literarisch um.

FOTO: DAGMAR RUTT

Lied ist rhythmisch, hart und aggressiv, während das Bild ruhig und zart wirkt, ein fünfschichtiges Farbspiel aus Pastelltönen wie türkis, grün und flüder, die ineinander verwischen. Die Künstlerin hat eine Erklärung dafür, warum sie gerade diese Farben gesehen haben könnte: „Ich glaube, das Harte und Aggressive, das Eminem ausstrahlt, ist nur eine Fassade. In Wirklichkeit hat er eine zarte Seite, die er verborgen hält.“ Das Lieblingsbild der Künstlerin ist zu dem Titel „Enlightment“ von Van Morrison entstanden. Das Werk strahlt Wildheit und Freude aus. Im Hintergrund mischen sich knallige Grüntöne, davor scheinen Magenta und Rot es in Bewegung zu bringen; die dick aufgetragenen Farben wirken plastisch.

Konecny erzählte auf der Vernissage Witze aus seinem neuen Jugendbuch „Doktorspiele“, das ironisch von den Problemen eines pubertierenden 16-Jährigen erzählt. Zudem las er eine Kurzgeschichte mit dem Titel „Im Bann der Naturheilpraktikerin“, die er aufgrund der Räumlichkeiten passend fand.

- Münchner Merkur -
08.12.2009